

Antrag auf Anerkennung der Beihilfefähigkeit für Psychotherapie

(Zutreffendes bitte ankreuzen, Angaben bitte vollständig und lesbar ausfüllen)

I. Beihilfeberechtigte(r)

Name, Vorname	Personalnummer
---------------	----------------

Ich bitte um Anerkennung der Beihilfefähigkeit der Aufwendungen für Psychotherapie.

.....,
Ort Datum Unterschrift der/des Beihilfeberechtigten

II. Auskunft der Patientin oder des Patienten

A) Wer wird behandelt?

Name, Vorname der Patientin oder des Patienten	Geburtsdatum
--	--------------

B) Schweigepflichtentbindung

Ich ermächtige Frau / Herrn der Fachgutachterin oder dem Fachgutachter der Festsetzungsstelle Auskunft zu geben und entbinde sie/ihn von der Schweigepflicht der Ärztin oder des Arztes oder Psychotherapeutin oder Psychotherapeuten (nachfolgend Psychotherapeutin oder Psychotherapeut genannt) und bin damit einverstanden, dass die Fachgutachterin oder der Fachgutachter der Festsetzungsstelle mitteilt, ob und in welchem Umfang die Behandlung medizinisch notwendig ist.

.....,
Ort Datum Unterschrift der Patientin oder des Patienten bzw. der gesetzlichen Vertreterin oder des gesetzlichen Vertreters

III. Bescheinigung der Therapeutin oder des Therapeuten

1. Welche Krankheit wird durch die Psychotherapie behandelt?

Diagnose

2. Welcher Art ist die Psychotherapie?

- Erstbehandlung Verlängerung / Folgebehandlung
 tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie
 analytische Psychotherapie
 Verhaltenstherapie

3. Wurde bereits früher eine psychotherapeutische Behandlung durchgeführt? ja nein

von _____ bis _____ Anzahl der Sitzungen _____

4. Mit wie vielen Sitzungen ist zu rechnen?

Anzahl der Einzelsitzungen _____ Anzahl der Gruppensitzungen _____

5. Wird bei Kindern und Jugendlichen auch eine Bezugsperson begleitend behandelt?

ja nein Anzahl der Sitzungen _____

6. Gebührenziffern

Gebührenhöhe je Sitzung: _____

IV. Fachkundennachweis für die beantragte Psychotherapie

1. **Ärztinnen/Ärzte** (Zutreffendes ankreuzen)

- Fachärztin/Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
- Fachärztin/Facharzt für Psychotherapeutische Medizin
- Fachärztin/Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie
- Fachärztin/Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und –psychotherapie
- Bereichsbezeichnung Psychotherapie

verliehen: vor dem 1. April 1984
 nach dem 1. April 1984

- Schwerpunkt tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie
- Schwerpunkt Verhaltenstherapie
- Bereichsbezeichnung Psychoanalyse
- Qualifikation in Gruppenpsychotherapie liegt vor

2. **Psychologische Psychotherapeutinnen oder -therapeuten / Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen oder -therapeuten**

(Zutreffendes ankreuzen, Angaben bitte vollständig und lesbar ausfüllen)

Approbation als

- Psychologische Psychotherapeutin oder -therapeut
- Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin oder -therapeut
- gem. § 12 PsychThG (Übergangsregelung)
- gem. § 2 PsychThG in Verbindung mit §§ 5 und 6 PsychThG (staatlicher Abschluss)

KV-Zulassung, KV-Nr.:

KV-Ermächtigung, KV-Nr.:, befristet bis

Gegebenenfalls Eintragung in das Arztregister als

- Psychologische Psychotherapeutin oder -therapeut
- Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin oder -therapeut

bei der Kassenärztlichen Vereinigung

Für welche anerkannten Behandlungsverfahren liegt eine KV-Zulassung/Ermächtigung oder ein Eintrag ins Arztregister vor?

- tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie
- analytische Psychotherapie
- Verhaltenstherapie

bei Erwachsenen, bei Kindern und Jugendlichen, in Gruppen

Verfügen Sie ggf. über eine abgeschlossene Zusatzausbildung an einem (bis 31.12.1998 von der KBV) anerkannten psychotherapeutischen Ausbildungsinstitut: ja nein

für tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie und analytische Psychotherapie
 Verhaltenstherapie

Name und Ort des Instituts:

Datum des Abschlusses:

.....
Ort Datum

.....
Stempel und Unterschrift der Psychotherapeutin/
des Psychotherapeuten

Absender:
Name und Anschrift der Therapeutin oder des Therapeuten

**Bericht
an die Gutachterin oder den Gutachter zum Antrag auf
Anerkennung der Beihilfefähigkeit für Psychotherapie**

Der Bericht ist in einem verschlossenen, deutlich als vertrauliche Arztsache gekennzeichneten orangefarbenen Umschlag an die Festsetzungsstelle zur Weiterleitung an die Gutachterin oder den Gutachter zu übersenden

I. Angaben über die Patientin oder den Patienten

Name, Vorname	Familienstand	
Geburtsdatum	Geschlecht	Beruf

II. Angaben über die Behandlung

1. Art der vorgesehenen Therapie:
2. Datum des Therapiebeginns:
3. Anzahl und Frequenz der seit Therapiebeginn durchgeführten Einzel- oder Gruppensitzungen:
4. Anzahl und Frequenz der voraussichtlich noch erforderlichen Einzel- oder Gruppensitzungen (insgesamt und wöchentlich):

III. Bericht der Therapeutin oder des Therapeuten zum Antrag auf tiefenpsychologisch fundierte oder analytische Psychotherapie

Ergänzende Hinweise bei Anträgen für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie. Fallbezogene Auswahl zu den folgenden Gesichtspunkten:

1. **Spontanangaben** der Patientin oder des Patienten zu ihrem oder seinem Beschwerdebild, dessen bisherigem Verlauf, ggf. bisherige Therapieversuche. Grund des Kommens zum jetzigen Zeitpunkt, ggf. von wem veranlasst? Therapieziele der Patientin oder des Patienten (bei Kindern und Jugendlichen auch der Eltern). Bei stationärer psychotherapeutischer/psychosomatischer Vorbehandlung bitte Abschlussbericht beifügen.
2. **Psychischer Befund:** Emotionaler Kontakt, therapeutische Beziehung (Übertragung/Gegenübertragung), Intelligenz, Differenziertheit der Persönlichkeit, Einsichtsfähigkeit in die psychische Bedingtheit des Beschwerdebildes, Motivation zur Psychotherapie, Stimmungslage, bevorzugte Abwehrmechanismen, Art und Ausmaß infantiler Fixierungen, Strukturniveau, Persönlichkeitsstruktur. Bei Kindern und Jugendlichen auch Ergebnisse der neurosenpsychologischen Untersuchungen und Testuntersuchungen, Spielbeobachtung, Inszenierung des neurotischen Konflikts. Psychopathologischer Befund (z. B. Motorik, Affekt, Antrieb, Bewusstsein, Wahrnehmung, Denken, Gedächtnis).
3. **Somatischer Befund:** Bei Behandlung durch Psychologische Psychotherapeutinnen oder -therapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen oder -therapeuten bitte „Ärztlichen Konsiliarbericht“ beifügen (sonst keine Bearbeitung möglich!). Gibt es Bemerkenswertes zur Familienanamnese oder Auffälligkeiten der körperlichen Entwicklung?

4. **Biographische Anamnese** unter Berücksichtigung der Entwicklung neurotischer und persönlichkeitsstruktureller Merkmale, Angaben zur Stellung der Patientin oder des Patienten in ihrer oder seiner Familie, ungewöhnliche, individuelle oder familiäre Belastungen, Traumatisierungen, emotionales Klima der Primärgruppe, Beziehungsanalyse innerhalb der Familie früher und heute, schulische Entwicklung und Berufswahl, Art der Bewältigung von phasentypischen Schwellensituationen, Erfahrungen mit Partnerschaften, Umgang mit Sexualität, jetzige soziale Situation, Arbeitsfähigkeit, einschneidende somatische Erkrankungen, bisherige psychische Krisen und Erkrankungen. Bei Kindern und Jugendlichen auch Geburtsanamnese, frühe Entwicklungsbedingungen, emotionale, kognitive und psychosoziale Entwicklung, Entwicklung der Familie, soweit sie die Psychodynamik plausibel macht.
5. **Psychodynamik der neurotischen Erkrankung:** Wie haben sich Biographie, Persönlichkeitsstruktur, Entwicklung intrapsychischer unbewusster Verarbeitungsweisen und spezifische Belastungscharakteristika einer auslösenden Situation so zu einer pathogenen Psychodynamik verdichtet, dass die zur Behandlung kommende psychische oder psychisch bedingte Störung hieraus resultiert? Auch wenn die zur Behandlung anstehenden Störungen chronischer Ausdruck einer neurotischen Entwicklung sind, ist darzulegen, welche Faktoren jetzt psychodynamisch relevant zur Dysfunktionalität oder Dekompensation geführt haben.
Bei Kindern und Jugendlichen: Die aktuelle, neurotische Konfliktsituation muss dargestellt werden unter psychogenetischem, intrapsychischem und interpersonellem Aspekt. Bei strukturellen Ichdefekten auch deren aktuelle und abgrenzbare Auswirkung auf die o. g. Konflikte. Ggf. Schilderung krankheitsrelevanter, familiärer dynamischer Faktoren.
6. **Neurosenpsychologische Diagnose zum Zeitpunkt der Antragstellung:** Ableitung der Diagnose auf symptomatischer und/oder struktureller Ebene aus der Psychodynamik, inklusive differenzialdiagnostischer Erwägungen.
7. **Behandlungsplan**, indikative Begründung für die beantragte Behandlungsform unter Berücksichtigung der Definitionen von tiefenpsychologisch fundierter oder analytischer Psychotherapie und der Darlegung realisierbarer erscheinender Behandlungszielsetzung. Die Sonderformen tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie wie niederfrequente Therapie sind, bezogen auf die Therapiezielsetzungen, besonders zu begründen. Spezielle Indikation für Gruppentherapie. Es muss in jedem Fall ein Zusammenhang nachvollziehbar dargestellt werden zwischen der Art der zur Behandlung kommenden Erkrankung, der Sitzungsfrequenz, dem Therapievolumen und dem Therapieziel, das unter Berücksichtigung der jeweils begrenzten Behandlungsvolumina als erreichbar angesehen wird.
8. **Prognostische Einschätzung**, bezogen auf die Therapiezielsetzungen mit Begründung durch Beurteilung des Problembewusstseins der Patientin oder des Patienten und ihrer oder seiner Verlässlichkeit, partiellen Lebensbewältigung, Fähigkeit bzw. Tendenz zur Regression, Flexibilität und ihren oder seinen Entwicklungsmöglichkeiten in der Therapie. Bei Kindern und Jugendlichen auch Vorstellungen über altersentsprechende Entwicklungsmöglichkeiten der Patientin oder des Patienten, Veränderungen der realen Rolle in der Familie, Umstellungsfähigkeit der Eltern.

Bericht zum Fortführungsantrag

1. Evtl. Ergänzungen zum Erstbericht, zur Diagnose und Differenzial-Diagnostik.
2. Darstellung des bisherigen Behandlungsverlaufs, insbesondere der Bearbeitung der individuellen, unbewussten pathogenen Psychodynamik, Entwicklung der Übertragungs- und Gegenübertragungsbeziehung und des Arbeitsbündnisses. Bei Kindern und Jugendlichen auch beispielhafte Spielsequenzen und Art der Einbeziehung der Therapeutin oder des Therapeuten. Erreichte Besserungen, kritische Einschätzung der Therapiezielsetzung des Erstantrags. Angaben zur Mitarbeit der Patientin oder des Patienten, die Regressionsfähigkeit bzw. -tendenz, evtl. Fixierungen versus Flexibilität. Bei Kindern und Jugendlichen Mitarbeit und Flexibilität der Eltern und Themen der Elterngespräche.
3. Bei Gruppentherapie: Entwicklung der Gruppendynamik, Teilnahme der Patientin/des Patienten am interaktionellen Prozess in der Gruppe, Möglichkeiten der Patientin/des Patienten, seine Störungen in der Gruppe zu bearbeiten.
4. Änderungen des Therapieplanes mit Begründung.

5. Prognose nach dem bisherigen Behandlungsverlauf mit Begründung des wahrscheinlich noch notwendigen Behandlungsvolumens und der Behandlungsfrequenz unter Bezug auf die weiteren Entwicklungsmöglichkeiten der Patientin oder des Patienten und Berücksichtigung evtl. krankheitsfixierender Umstände.

IV. Bericht der Therapeutin oder des Therapeuten zum Antrag auf Verhaltenstherapie

1. **Angaben zur spontan berichteten und erfragten Symptomatik:** Schilderung der Klagen der Patientin oder des Patienten und der Symptomatik zu Beginn der Behandlung, möglichst mit wörtlichen Zitaten ggf. auch Bericht der Angehörigen/Bezugspersonen. (Warum kommt die Patientin oder der Patient zu eben diesem Zeitpunkt?).
2. **Lebensgeschichtliche Entwicklung der Patientin oder des Patienten und Krankheitsanamnese:**
 - a) Darstellung der lerngeschichtlichen Entwicklung, die zur Symptomatik geführt hat und für die Verhaltenstherapie relevant ist.
 - b) Angaben zur psychischen und körperlichen Entwicklung unter Berücksichtigung der familiären Situation, des Bildungsgangs und der beruflichen Situation.
 - c) Darstellung der besonderen Belastungen und Auffälligkeiten in der individuellen Entwicklung und der familiären Situation (Schwellensituation), besondere Auslösebedingungen.
 - d) Beschreibung der aktuellen sozialen Situation (familiäre, ökonomische, Arbeits- und Lebensverhältnisse), die für die Aufrechterhaltung und Veränderung des Krankheitsverhaltens bedeutsam ist. Bereits früher durchgeführte psychotherapeutische Behandlungen (ambulant/stationär) und möglichst alle wesentlichen Erkrankungen, die ärztlicher Behandlung bedürfen, sollen erwähnt werden.

Bei Verhaltenstherapie von Kindern und Jugendlichen sind möglichst auch für die Verhaltensanalyse relevante Angaben zur lerngeschichtlichen Entwicklung der Bezugspersonen zu machen.
3. **Psychischer Befund:** (Testbefunde, sofern sie für die Entwicklung des Behandlungsplans und für die Therapieverlaufskontrolle relevant sind)
 - a) Aktuelles Interaktionsverhalten in der Untersuchungssituation, emotionaler Kontakt.
 - b) Intellektuelle Leistungsfähigkeit und Differenziertheit der Persönlichkeit.
 - c) Psychopathologischer Befund (z. B. Bewusstseinsstörungen, Störungen der Stimmungslage, der Affektivität und der amnestischen Funktion, Wahnsymptomatik, suizidale Tendenzen).
4. **Somatischer Befund:** Bei Behandlung durch Psychologische Psychotherapeutinnen oder -therapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen oder -therapeuten bitte „Ärztlichen Konsiliarbericht“ beifügen (sonst keine Bearbeitung möglich!). Gibt es Bemerkenswertes zur Familienanamnese oder Auffälligkeiten der körperlichen Entwicklung?
5. **Verhaltensanalyse:** Beschreibung der Krankheitsphänomene, möglichst in den vier Verhaltenskategorien Motorik, Kognitionen, Emotionen und Physiologie. Unterscheidung zwischen Verhaltensexzessen, Verhaltensdefiziten und qualitativ neuer spezifischer Symptomatik in der Beschreibung von Verhaltensstörungen. Funktions- und Bedingungsanalyse der für die geplante Verhaltenstherapie relevanten Verhaltensstörungen in Anlehnung an das S-O-R-K-C-Modell mit Berücksichtigung der zeitlichen Entwicklung der Symptomatik.
Beschreibung von Verhaltensaktiva und bereits entwickelten Selbsthilfemöglichkeiten und Bewältigungsfähigkeiten. Wird die Symptomatik der Patientin oder des Patienten durch pathogene Interaktionsprozesse aufrechterhalten, ist die Verhaltensanalyse auch der Bezugspersonen zu berücksichtigen.
6. **Diagnose:** Darstellung der Diagnose aufgrund der Symptomatik und der Verhaltensanalyse. Differenzialdiagnostische Abgrenzung unter Berücksichtigung auch anderer Befunde, ggf. unter Beifügung der Befundberichte.

7. **Therapieziele und Prognose:** Darstellung der konkreten Therapieziele mit ggf. gestufter prognostischer Einschätzung (dabei ist zu begründen, warum eine gegebene Symptomatik direkt oder indirekt verändert werden soll); Motivierbarkeit, Krankheitseinsicht und Umstellungsfähigkeit; ggf. Einschätzung der Mitarbeit der Bezugspersonen, deren Umstellungsfähigkeit und Belastbarkeit.
8. **Behandlungsplan:** Darstellung der Behandlungsstrategie in der Kombination bzw. Reihenfolge verschiedener Interventionsverfahren, mit denen die definierten Therapieziele erreicht werden sollen. Angaben zur geplanten Behandlungsfrequenz und zur Sitzungsdauer (50 Minuten, 100 Minuten). Begründung der Kombination von Einzel- und Gruppenbehandlungen auch ihres zahlenmäßigen Verhältnisses zueinander mit Angabe der Gruppenzusammensetzung und Darstellung der therapeutischen Ziele, die mit der Gruppenbehandlung erreicht werden sollen. Bei Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen: Soll bei einer begleitenden Behandlung der Bezugspersonen vom Regelverhältnis 1:4 abgewichen werden, muss dies begründet werden. Begründung der begleitenden Behandlung der Bezugspersonen in Einzel- oder Gruppensitzungen sowie zur Gruppengröße und Zusammensetzung.

Bericht zum Fortführungsantrag

1. **Wichtige Ergänzungen zu den Angaben in den Abschnitten 1. - 3. und 5. des Erstberichts:** Lebensgeschichtliche Entwicklung und Krankheitsanamnese, psychischer Befund und Bericht der Angehörigen der Patientin oder des Patienten, Befundberichte aus ambulanten oder stationären Behandlungen, ggf. testpsychologische Befunde, Ergänzungen zur Diagnose bzw. Differenzialdiagnose.
2. **Zusammenfassung des bisherigen Therapieverlaufs:** Ergänzungen oder Veränderungen der Verhaltensanalyse, angewandte Methoden, Angaben über die bislang erreichte Veränderung der Symptomatik, ggf. neu hinzugetretene Symptomatik, Mitarbeit der Patientin oder des Patienten und ggf. der Bezugspersonen.
3. **Beschreibung der Therapieziele für den jetzt beantragten Behandlungsabschnitt und ggf. Änderung des Therapieplans:** Prognose nach dem bisherigen Behandlungsverlauf und Begründung der noch wahrscheinlich notwendigen Therapiedauer mit Bezug auf die Veränderungsmöglichkeiten der Verhaltensstörungen der Patientin oder des Patienten.

.....
Ort

.....
Datum

.....
Stempel und Unterschrift der Therapeutin oder des Therapeuten

Konsiliarbericht ^{*)}

Name, Vorname der Patientin/des Patienten
geb. am

vor Aufnahme einer Psychotherapie

Auf Veranlassung von:

Name der Therapeutin oder des Therapeuten

Ärztliche Mitbehandlung ist erforderlich

Art der Maßnahme

Aktuelle Beschwerden, psychischer und somatischer Befund (bei Kindern und Jugendlichen insbesondere unter Berücksichtigung des Entwicklungsstandes):

.....
.....

Stichwortartige Zusammenfassung der im Zusammenhang mit den aktuellen Beschwerden relevanten anamnestischen Daten:

.....
.....

Medizinische Diagnose(n), Differenzial-, Verdachtsdiagnosen:

.....
.....

Relevante Vor- und Parallelbehandlungen stationär/ambulant (z.B. laufende Medikation):

.....
.....

Befunde, die eine ärztliche/ärztlich-veranlasste Begleitbehandlung erforderlich machen, liegen vor.

.....
.....

Befunde, die eine psychiatrische bzw. kinder- und jugendpsychiatrische Untersuchung erforderlich machen, liegen vor.

.....
.....

Psychiatrische bzw. kinder- und jugendpsychiatrische Abklärung ist erfolgt veranlasst
Welche ärztlichen/ärztlich veranlassten Maßnahmen bzw. Untersuchungen sind notwendig?

.....
.....

Welche ärztlichen Maßnahmen bzw. Untersuchungen sind veranlasst?

.....
.....

Bestehen aufgrund ärztlicher Befunde derzeit Kontraindikationen für eine psychotherapeutische Behandlung?

ja nein

Ausstellungsdatum

Stempel/Unterschrift der Ärztin/des Arztes

Ausfertigung für die Therapeutin oder den Therapeuten

^{*)} Den Bericht bitte in einem als vertrauliche Arztsache gekennzeichneten Umschlag übersenden

.....
(Dienststelle / Beihilfefestsetzungsstelle)

.....,
Ort Datum

[Anschrift der/des Gutachterin/Gutachters]

[]

**Beihilfavorschriften
Psychotherapie-Gutachten**

Sehr geehrte(r) Frau/Herr

wir bitten um gutachtliche Stellungnahme zu der psychotherapeutischen Behandlung von Frau/Herrn

.....

Neben dem Antrag auf Anerkennung der Beihilfefähigkeit und Entbindung von der Schweigepflicht ist der Bericht der Therapeutin oder des Therapeuten in einem verschlossenen Umschlag beigefügt.

Es wurde bereits eine psychotherapeutische Behandlung durchgeführt

(Gutachten vom Anzahl der Sitzungen)

Name der Gutachterin oder des Gutachters^{*)}

Ihr Gutachten bitten wir uns in zweifacher Ausfertigung unter Verwendung des anliegenden Formblattes 4 nebst einer Rechnung über die Kosten des Gutachtens in Höhe von 41 EUR zuzuleiten.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

- Anlage: 1 Antrag (Formblatt 1)
- 1 Bericht der Therapeutin oder des Therapeuten (Formblatt 2) in verschlossenem Umschlag
- 1 Psychotherapie-Gutachten (Formblatt 4 - dreifach)
- 1 Freiumschlag

^{*)} nur bei Folge- oder Verlängerungsgutachten

Psychotherapie-Gutachten ^{*)}

für Frau/Herrn
Name der Patientin oder des Patienten

Bezug: Auftragsschreiben vom

Stellungnahme:

Wie viele Sitzungen sollen als notwendig zugesagt werden?

1. für die Patientin/den Patienten

2. für die begleitende Psychotherapie der Bezugsperson

Einzelsitzungen	Gruppensitzungen

--	--

.....
Stempel und Unterschrift der Gutachterin oder des Gutachters

^{*)} Das Gutachten bitte in dem beigefügten als vertrauliche Arztsache gekennzeichneten Umschlag der Festsetzungsstelle übersenden.

Psychotherapie-Gutachten ^{*)}

für Frau/Herrn
Name der Patientin oder des Patienten

Bezug: Auftragsschreiben vom

Stellungnahme:

Wie viele Sitzungen sollen als notwendig zugesagt werden?

1. für die Patientin/den Patienten

2. für die begleitende Psychotherapie der Bezugsperson

Einzel Sitzungen	Gruppensitzungen

--	--

.....
Stempel und Unterschrift der Gutachterin oder des Gutachters

^{*)} Das Gutachten bitte in dem beigefügten als vertrauliche Arztsache gekennzeichneten Umschlag der Festsetzungsstelle übersenden.

Psychotherapie-Gutachten ^{*)}

für Frau/Herrn
Name der Patientin oder des Patienten

Bezug: Auftragsschreiben vom

Stellungnahme:

Wie viele Sitzungen sollen als notwendig zugesagt werden?

1. für die Patientin/den Patienten

2. für die begleitende Psychotherapie der Bezugsperson

Einzelsitzungen	Gruppensitzungen

--	--

.....
Stempel und Unterschrift der Gutachterin oder des Gutachters

^{*)} Das Gutachten bitte in dem beigefügten als vertrauliche Arztsache gekennzeichneten Umschlag der Festsetzungsstelle übersenden.

.....
(Dienststelle / Festsetzungsstelle)

.....
Ort

.....
Datum

[]

[]

Anerkennung der Beihilfefähigkeit der Aufwendungen für Psychotherapie

Ihr Antrag vom

Sehr geehrte(r) Frau / Herr,

aufgrund des Psychotherapie-Gutachtens werden die Kosten einer

- tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie
- analytischen Psychotherapie
- Verhaltenstherapie

für durch
(Name der Patientin oder des Patienten) (Name der Therapeutin oder des Therapeuten)

für eine Einzelbehandlung

Gruppenbehandlung bis zu - weiteren - Sitzungen

für eine begleitende Behandlung der Bezugsperson bis zu - weiteren - Sitzungen

nach Maßgabe der Beihilfavorschriften als beihilfefähig anerkannt.

Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen diesen Bescheid kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe Widerspruch erhoben werden. Der Widerspruch ist bei der oben genannten Festsetzungsstelle schriftlich oder zur Niederschrift einzulegen. Angestellte, Arbeiterinnen und Arbeiter können gegen diesen Bescheid Gegenvorstellungen bei der Festsetzungsstelle und ggf. nachfolgend Klage vor dem Arbeitsgericht erheben.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag

Verzeichnis der Gutachterinnen und Gutachter sowie Obergutachterinnen und Obergutachter für Psychotherapie

I. Gutachterinnen und Gutachter für tiefenpsychologisch fundierte und analytische Psychotherapie von Erwachsenen

- | | |
|--|--|
| 1. Rosemarie Ahlert
Schulstraße 29, 72631 Aichtal | 16. Dr. med. Ingrid Kamper-Jasper
Jöhrensstraße 5, 30559 Hannover |
| 2. Dr. med. Dipl.-Psych. Menachem Amitai
Bifänge 22, 79111 Freiburg | 17. Dr. med. Gabriele Katwan
Franzensbader Straße 6 b, 14193 Berlin |
| 3. Dr. med. Ludwig Barth
Mühlbaurstraße 38 c, 81667 München | 18. Prof. Dr. Karl König
Hermann-Föge-Weg 6, 37073 Göttingen |
| 4. Dr. med. Ulrich Berns
Hohenzollernstraße 41, 30161 Hannover | 19. Dr. med. Albrecht Kuchenbuch
Lindenallee 26, 14050 Berlin |
| 5. Dr. med. Dietrich Bodenstein
Waldwinkel 22, 14532 Kleinmachnow | 20. Prof. Dr. med. Peter Kutter
Brenntenhau 20 A, 70565 Stuttgart |
| 6. Dr. med. Doris Bolk-Weischedel
Eichkampstraße 108, 14055 Berlin | 21. Prof. Dr. med. Lieberz
Zentralinstitut für Seelische Gesundheit
- Psychosomatische Klinik -
Postfach 12 21 20, 68072 Mannheim |
| 7. Dr. med. Gerd Burzig
Max-Linde-Weg 6, 23562 Lübeck | 22. Dr. med. Günter Maass
Leibnizstraße 16 c, 65191 Wiesbaden |
| 8. Dr. med. Ilan Diner
Windscheidstraße 8, 10627 Berlin | 23. Prof. Dr. med. Michael von Rad
Städt. Klinikum München GmbH
Krankenhaus München-Harlaching
Sanatoriumsplatz 2, 81545 München |
| 9. Prof. Dr. med. Michael Ermann
Postfach 15 13 09, 80048 München | 24. Dr. med. Hermann Roskamp
Lohengrinstraße 67, 70597 Stuttgart |
| 10. Prof. Dr. med. Paul R. Franke
Harnackstraße 4, 39014 Magdeburg | 25. Prof. Dr. med. Ulrich Rüger
Mittelbergring 59, 37085 Göttingen |
| 11. Dr. med. Ulrich Gaitzsch
Luisenstraße 3, 69469 Weinheim | 26. Dr. med. Rainer Sandweg
Postfach 12 58, 66443 Bexbach |
| 12. Dr. med. Dietrich Haupt
Wörther Straße 44, 28211 Bremen | 27. Dr. med. Günter Schmitt
Abraham-Wolf-Straße 62, 70597 Stuttgart |
| 13. Dr. F. Höhne
Vor dem Schlosse 5, 99947 Bad Langensalza | 28. Dr. med. Jörg Schmutterer
Damaschkestraße 65, 81825 München |
| 14. Dr. med. Ludwig Janus
Köpfelweg 52, 69118 Heidelberg | 29. Dr. med. Gisela Thies
Tegeleck 27, 23843 Bad Oldesloe |
| 15. Dr. med. Horst Kallfass
Leo-Baeck-Straße 3, 14165 Berlin | |

II. Gutachterinnen und Gutachter für tiefenpsychologisch fundierte und analytische Psychotherapie von Kindern und Jugendlichen (Nr. 2 der Anl. 1 zur HBeihVO)

- | | |
|---|--|
| 1. Dr. med. Ulrich Berns
Hohenzollernstraße 41, 30161 Hannover | 3. Dr. med. Dietrich Haupt
Wörther Straße 44, 28211 Bremen |
| 2. Dr. med. Hermann Fahrig
Carl-Beck-Straße 58, 69151 Neckargemünd | 4. Dr. med. Annette Streeck-Fischer
Herzberger Landstraße 53, 37085 Göttingen |

III. Gutachterinnen und Gutachter für Verhaltenstherapie von Erwachsenen (Nr. 3 der Anl. 1 zur HBeihVO)

1. Prof. Dr. Gerd Buchkremer
Psychiatrische Universitätsklinik
Osianderstraße 22, 72076 Tübingen
2. Prof. Dr. med. Iver Hand
Klinik f. Psychiatrie und Psychotherapie d. UKE
Martinistraße 52, 20251 Hamburg
3. Dr. med. Dieter Kallinke
Postfach 10 35 46, 69025 Heidelberg
4. Dr. med. Johannes Kemper
Bauerstraße 15, 80796 München
5. Dipl.-Psych. Eva Koppenhöfer
Baieraler Straße 89, 69168 Wiesloch
6. Dipl.-Psych. Dr. Helmut Köhler
Obere Stadt 60, 82362 Weilheim
7. Prof. Dr. med. Rolf Meermann
Psychosomatische Fachklinik
Bombergallee 11, 31812 Bad Pyrmont
8. Dr. med. Jochen Sturm
Altneugasse 21, 66117 Saarbrücken
9. Dr. med. Klaus H. Stutte
Jahnstraße 1, 49610 Quakenbrück
10. Dr. med. Dr. phil. Serge K. D. Sulz
Nymphenburger Straße 185, 80634 München
11. Dr. Johannes Zuber
Mercystraße 27, 79100 Freiburg

IV. Gutachter für Verhaltenstherapie von Kindern und Jugendlichen (Nr. 3 der Anl. 1 zur HBeihVO)

1. Dr. med. Peter Altherr
Westbahnstraße 12, 76829 Landau
2. Prof. Dr. Dr. med. Martin Schmidt
Zentralinstitut für Seelische Gesundheit
Postfach 12 21 20, 68072 Mannheim
3. Dr. med. Horst Trappe
Breslauer Straße 29, 49324 Celle
4. Dipl.-Psych. Dr. Phil. Gerhard Zarbock
Bachstraße 48, 22083 Hamburg
5. Dr. Johannes Zuber
Mercystraße 27, 79100 Freiburg

V. Obergutachterinnen und Obergutachter für tiefenpsychologisch fundierte und analytische Psychotherapie von Erwachsenen

1. Dr. med. Ludwig Barth
Mühlbaurstraße 38 c, 81677 München
2. Dr. med. Doris Bolk-Weischedel
Eichkampstraße 108, 14055 Berlin
3. Dr. med. Horst Kallfass
Leo-Baeck-Straße 3, 14165 Berlin
4. Prof. Dr. med. Karl König
Hermann-Föge-Weg 6, 37073 Göttingen
5. Prof. Dr. med. Peter Kutter
Brenntenhau 20 a, 70565 Stuttgart
6. Prof. Dr. med. Ulrich Rüger
Mittelbergring 59, 37085 Göttingen
7. Dr. med. Günter Schmitt
Abraham-Wolf-Straße 62, 70597 Stuttgart
8. Dr. med. Gisela Thies
Tegeleck 27, 23843 Bad Oldesloe
9. Dr. med. Roland Vandieken
Am Buchenhang 17, 53115 Bonn

VI. Obergutachterinnen und Obergutachter für tiefenpsychologisch fundierte und analytische Psychotherapie von Kindern und Jugendlichen

1. Dr. med. Dietrich Haupt
Wörther Straße 44, 28211 Bremen
2. Dr. med. Annette Streeck-Fischer
Herzberger Landstr. 53, 37085 Göttingen

VII. Obergutachter für Verhaltenstherapie von Erwachsenen

1. Dr. med. Franz Rudolf Faber
Postfach 11 20, 49434 Neuenkirchen/Olbg.
2. Prof. Dr. med. Iver Hand
Klinik f. Psychiatrie u. Psychotherapie
des UKE
Martinistraße 52, 20251 Hamburg
3. Dr. med. Dieter Kallinke
Postfach 10 35 36, 69025 Heidelberg
4. Dr. med. Johannes Kemper
Bauerstraße 15, 80796 München

VIII. Obergutachter für Verhaltenstherapie von Kindern und Jugendlichen

1. Dr. med. Johannes Kemper
Bauerstraße 15, 80796 München
2. Prof. Dr. Dr. med. Martin Schmidt
Zentralinstitut für Seelische Gesundheit
Postfach 12 21 20, 68072 Mannheim